



Alt-Mögeldorf

Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e.V.

Heft 5 Oktober 1995 43. Jahrgang



Eine goldene Kugel dreht sich in Mögeldorf

Seit dem Jahre 1994 dreht sich in der Ostendstraße, vor dem mächtigen Neubau Nr. 181 – 183, eine glänzende goldene Kugel im Wind. Viele werden sich schon gefragt haben, was diese Kugel bedeuten soll und wer sie geschaffen hat. Wir haben bei dem Erbauer des Hauses, dem Architekten Löser, nachgefragt und erhielten eine ausführliche Auskunft und auch eine Verbindung zu dem Künstler Hans Karl Busch, der uns ebenso freundlich antwortete.

Architekt Löser wollte den gelungenen Neubau mit einer Plastik eines renommierten Künstlers schmücken. Er wandte sich an Hans Karl Busch, der seine Werkstatt in der Regensburger Straße betreibt und bereits viele Plastiken in Nürnberg geschaffen hat, die alle ein gemeinsames Merkmal haben: sie haben etwas mit der Technik zu tun, so z. B. die Spielzeugmaschine vor dem Spielzeugmuseum, das Regenbrunnlein bei der Theatergasse und die drehenden Kugeln im U-Bahnhof Opernhaus. Busch wählte – ähnlich wie im U-Bahnhof Opernhaus – eine drehende Kugel, allerdings diesmal blattvergoldet, und umgab sie mit dem Werkzeug seines Auftraggebers, nämlich den Zeichenutensilien eines Architekten. Das große Metallgitter hinter der Kugel weist also auf das Zeichenpapier hin, das glatte Metalldreieck darüber auf ein Zeichendreieck. Am nördlichen Ende des Parkplatzes ist – etwas versteckt – an einer Betonsäule noch das T-Lineal des Architekten dargestellt.

Ich glaube, jeder der dieses für unseren Stadtteil völlig neue Kunstwerk sieht, ist begeistert von diesem seltenen Zusammenklang von Schönheit und Technik. Wir danken dem Künstler und dem edlen Spender.

Flierl

Mögeldorf aktuell:

Arbeitsgemeinschaft unterstützt die Bürgerinitiative zur Erhaltung der Grünanlage an der Dientzenhoferstraße / Ginsterweg

Die Arbeitsgemeinschaft revidiert als Ergebnis einer eingehenden Beratung im Vorstand am 19. September ihre in Veröffentlichungen vorab geäußerte Haltung und unterstützt voll die von der Bürgerinitiative geäußerten Bedenken und Einsprüche. Vor allem im Interesse unserer älteren Mitbürger und besonders der Bewohner des Altenwohnheims an der Schlüterstraße müssen wir auf die Erhaltung dieser kleinen Oase der Ruhe und Kommunikation Wert legen. Die in der städtischen Vorlage als Begründung erwähnte gute Grünausstattung in diesem Bereich besteht fast ausschließlich aus Gärten, die diese Funktion nicht erfüllen können. Ebenso wenig ist der Wald in der Nähe eine echte Alternative.

Im übrigen ist schwer zu vermitteln, daß in Mögeldorf eine Grünfläche bebaut werden soll, damit in einem anderen Stadtteil eine solche errichtet werden kann.

Diese Stellungnahme ging an das Stadtplanungsamt, das uns eine Fristverlängerung über den 16. 9. 95 hinaus gewährt hatte.

Weg am Südrand des Wöhrder Sees – Nachlese zur Bürgerversammlung

In der letzten Bürgerversammlung am 20. September des vergangenen Jahres wurde von einem Bürger das fehlende Stück des Wegs am Südrand des Wöhrder Sees angesprochen. In der Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft kam das Thema nochmals zur Sprache. Der dabei anwesende Stadtrat Prof. Dr. Beck (CSU) nahm sich der Sache an und richtete eine entsprechende Anfrage an den Oberbürgermeister. Die Arbeitsgemeinschaft war gleichfalls in diesem Sinn tätig. Wir baten den Oberbürgermeister unter Bezugnahme auf die Bürgerversammlung um baldige Erledigung und sagten zu, seine Antwort in unserem Mitteilungsblatt zu veröffentlichen. Leider ist bis zum Redaktionsschluß unser Schreiben vom 26. Mai noch nicht beantwortet. Wir haben jedoch eine Kopie des Antwortschreibens des Oberbürgermeisters an Stadtrat Prof. Dr. Beck vorliegen, das wir im Anschluß an diesen Bericht veröffentlichen. Wie wir daraus entnehmen müssen, ist mit einer Erledigung frühestens im nächsten Jahr zu rechnen. Wie lange würde es wohl dauern, wenn nicht „nachgebohrt“ worden wäre?

Neue Gartenabfallsammelstelle noch nicht in Sicht

Wie mehrfach berichtet, muß die bisherige Gartenabfallsammelstelle an der Langseestraße demnächst wegen Baumaßnahmen der WBG auf dem Gelände der „Diehl-Wiese“ aufgelassen werden. Stadtrat Prof. Dr. Beck ist auch in dieser Angelegenheit vorstellig geworden. Seine entsprechende Anfrage vom 6. Juli soll am 11. Oktober im zuständigen Ausschuß behandelt werden. Wie wir uns vorab im federführenden Referat erkundigt haben, sind die dabei beteiligten Dienststellen noch nicht fündig geworden. Mehrere vom Umweltreferat vorgeschlagene Grundstücke fanden nicht die Zustimmung der Stadtplanung. Nun ist insofern eine Entspannung eingetreten, da nach Presseberichten die WBG wegen der derzeitigen Situation auf dem Immobilienmarkt eine „Baupause“ von einem Jahr einlegen wird. Hoffen wir, daß die „Verschnaufpause“ genutzt wird, eine Lösung zu finden.

„Zuwachs“ an der Laufamholzstraße

Gegenüber dem Baugelände der WBG wird das Autohaus Minartz ein neues Betriebsgelände errichten. Die Baugenehmigung ist bereits erteilt. Die Firma gibt ihren bisherigen Betrieb in Johannis auf. Das dortige Grundstück soll mit Wohnungen bebaut werden. Die Entscheidung der städti-

schen Behörden war nicht unproblematisch, fällt das Gebiet an der Lauf-amholzstraße doch unter das erweiterte Wasserschutzgebiet. Deswegen wurde die Baugenehmigung mit entsprechend strengen Auflagen verbunden, um eine Verschmutzung des Grundwassers auszuschließen. Man will jedoch verhindern, daß aus dieser Entscheidung, die nur im Zusammenhang mit der Grundstücksfrage in Johannis als „Paket“ zu verstehen ist, Präzedenzfälle abgeleitet werden können. Deswegen wurde ein Bebauungsplanverfahren eingeleitet, in dem eindeutig geregelt wird, daß künftig nur Betriebe ohne bodenbelastende Produktion oder Funktion angesiedelt werden können.

Erich Wildner

**Brief des Oberbürgermeisters
an Stadtrat Prof. Dr. Beck**

Nürnberg, 27. 06. 1995

Weg am Südrand des Wöhrder Sees

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Beck,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 17. 05. 1995, in dem Sie mich um schnellstmögliche Beseitigung der Lücke im Rad-/Gehwegnetz am Südrand des Wöhrder Sees bitten.

Lassen Sie mich Ihnen zunächst mitteilen, daß das Gartenbauamt bereits vor 10 Jahren einen Objektentwurf für den betreffenden Wegeabschnitt zwischen dem Weigelshofer Weg und der Flußstraße erstellt hat. Aufgrund von Grundstücksschwierigkeiten wurde für diesen Bereich ein neuer Bebauungsplan notwendig, der als Enteignungsgrundlage dienen sollte und 1991 rechtskräftig wurde.

Mittlerweile wurden alle grundstücksmäßigen Voraussetzungen geschaffen. Das letzte „Sperrgrundstück“ konnte erst in diesem Jahr gegen eine benachbarte städtische Fläche getauscht werden. Der Tauschvertrag wurde im März dieses Jahres beurkundet.

Danach erstellte das Gartenbauamt auf der Grundlage der geänderten Planungsvoraussetzungen einen neuen Objektentwurf und es wurden zur Beantragung eines Zuschusses aus dem Programm „Freizeit und Erholung“ des BStMLU die entsprechenden Unterlagen übergeben.

Die Ausbaukosten werden ca. 122 000,-DM betragen. Die Finanzierung ist für 1996 aus der Pauschale des Gartenbauamtes vorgesehen. Vorbehaltlich der rechtzeitigen Zuschußbewilligung kann die Maßnahme im nächsten Jahr durchgeführt werden. Vorher ist eine Erteilung des Zuschusses leider kaum zu erwarten.

Ich hoffe, Sie ausführlich über den Sachstand informiert zu haben.

*Mit freundlichen Grüßen
Dr. Schönlein*

Anfang 1996

Baubeginn für Verwaltungsgebäude der NÜRNBERGER

Die Planungen für das neue Verwaltungsgebäude der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE auf dem 1992 erworbenen Grundstück an der Ostendstraße sind so weit gediehen, daß im Sommer die endgültige Baugenehmigung beantragt werden konnte. Die Bauarbeiten sollen Anfang 1996 beginnen.

Bekanntlich hatte die NÜRNBERGER wegen der exponierten Lage des Grundstücks einen bundesweiten Wettbewerb für die Bebauung ausgeschrieben. Dessen Ergebnis waren zwei erste Preise, die beide durchaus realisierbar gewesen wären. Nach sorgfältiger Überarbeitung der beiden Arbeiten anhand funktionaler und wirtschaftlicher Kriterien gaben die Preisrichter eine endgültige Empfehlung für den ersten Preis ab. Die Wahl fiel auf den Vorschlag des Ammerndorfer Architekturbüros Dürschinger / Biefang.

Der Standort Ostendstraße soll ein „zweites Standbein“ neben dem angestammten Hauptsitz der NÜRNBERGER am Rathenauplatz werden. An der Ostendstraße werden später in erster Linie jene Mitarbeiter arbeiten, die derzeit an mehr als zwei Dutzend Standorten im Nürnberger Stadtgebiet, zum Teil weit entfernt vom Rathenauplatz, untergebracht sind. Geplant ist, an dem neuen Standort eine eigene Kantine und bei Bedarf eventuell einen Betriebskindergarten einzurichten.

Die Bedenken der Stadt, aber auch von Anwohnern, wegen möglicher Parkplatzprobleme an der Ostendstraße sind unbegründet: Seit April 1992 – seinerzeit als erstes Nürnberger Großunternehmen – bietet die NÜRNBERGER ihren Mitarbeitern das VGN-Ticket zu einem besonders günstigen Preis an. Von diesem Angebot wird rege Gebrauch gemacht. Derzeit nutzen genau 1680 der rund 2700 Mitarbeiter der Nürnberger Generaldirektion diese umweltfreundliche Möglichkeit, den Arbeitsplatz zu erreichen. Das sind über 62 Prozent der Mitarbeiter.

Nach den Erfahrungen den Rathenauplatz betreffend – an diesem Standort kann allen Wünschen nach einem Pkw-Stellplatz im eigenen Parkhaus bzw. auf eigenen Grundstücken entsprochen werden – entsteht den Anliegern keinerlei Beeinträchtigung durch „wildes“ Parken.

Die gelegentliche Nutzung des derzeit noch brachliegenden Areals an der Ostendstraße durch Zirkusunternehmen bzw. Trödelmärkte erfolgt bzw. erfolgte in Abstimmung mit der Stadt Nürnberg. Da die Nutzung vorwiegend kultureller Art ist, trägt sie zur Steigerung der Attraktivität der öden Flächen und damit des Stadtteils bei.

Montag 4. April 1892.

Anwesend die Herren: Haaser, Kellner, Gulin, Dr. Lorenz, Prof. Haug, Ernst, Rindler,
 Hieser jun., Sätzing, Speckhard, v. Forster, Herman, Kitzel, Dr. Ellinger, Löffle, Hingler sen.
 und Briefe. Herr Speckhard, schreibt das Werk. die Abrechnungen, Hingler u. Montag gab
 Geschenke der Familie. Handelt Herr Dr. Ellinger hier wegen 2 Kupferstiche, einer von Schoppes
 Hof n. 1 von Dr. Leonhardt und einem Kandel, das als das Werkst. die Annahme vom 1. April
 im Garten des Herrn Löffle stehen seit einigen Tagen die Aprilvoten? Herr Löffle bringt nächst
 große Paqueten, die H. Fetter sehr viel Papier n. Schachteln besetzen. - Gibt ein Mitglied eines
 Gewisses keine Ruhe mehr gibt eine stark Strafe, wofür Herrn von Forster ein stark Straft
 wird. Bericht Herr Löffle, er so bei dem letzten Hof d. 22. 85 genau angekommene, das oben davon
 die entsprechenden Personen für die Beschaffung der Dekoration abgeben - Herr Herr
 Speckhard ein besonderer sich aufstellen überbracht n. Herr Plab bestrafte, die weiteren er
 das Stünge nicht dabei hat. Kommt er mit Klavier Holz davon. Dr. Christoff.
 Soll mit vergessenen werden, dass H. Löffle die Erklärung des Klaviers
 in Gesellschaft eines sprachvollen Straufer von Radtkeles im Au-
 wesen den überweist hat.

Montag 11. April 1892.

Anwesend die Herren Haaser, Kellner, Munker, Cäzinger, die beiden Gulin, Plab, Hieser, Jäwas, Secker,
 Hermann, Munginger, Speckhard, Hieser, Kitzel, Ellinger, Löffle, Baumwälder u. Hof. Hieser vom
 Vorsteher Herr Hingler. Plab als Hof begrüßt n. sofort ausgezogen an - Wird beschloßen, an das alte
 Tischschreibpapier auszusetzen. Herrn Plab wird für sein sehr nettes Gefährt. Hieser vom Festabend
 ein Mal gebracht. Herr Speckhard bringt die letzten Fassen Bretzen für heute, unter jede 10 Pf. Kofel.

Montag, 4. April 1892

Anwesend die Herrn: Hammer, Kellner, Giuliani, Dr. Giuliani, Dr. Sturm, Plab, Stamm, Dewald, Rienecker, Stiegler jun., Satzinger, Speckhardt, v. Forster, Steinau, Schlegel, Dr. Elliesen, Lotze, Stiegler sen. und Spieß. – Herr Speckhardt schenkt das Werk: die Schimpfwörter Nbgs. u. Beitrag zur Geschichte der Familie Landeck; Herr Dr. Elliesen gegen 2 Kupferstiche, einer davon Schoppershof u. 1 von St. Leonhardt den Siechenkobel, dann als das Wichtigste, die Annonce vom 1. April "im Garten des Herrn Lotze blühen seit einigen Tagen die Apricosen". Herr Lotze bringt rätselhaft Pagnettelein, die H. Tretter sehr viel Papier u. Schächtelein brachten. – Gibt ein Mitglied, dessen Gewissen keine Ruhe mehr gibt, eine Mark Strafe, wofür Herrn von Forster ein Hoch bracht wird. Berichtet Herr Lotze, daß bei dem letzten Fest M. 32.65 zusammengekommen, daß aber davon die entsprechenden Spesen für die Beschaffung der Dekoration abgehen. – Wird Herr Speckhardt ein besonder Schäufelein überbracht u. Herr Plab bestraft, die weilen er das Seinige nicht dabei hat. Kommt er mit blauem Aug davon. Soll mit vergessen werden, daß H. Lotze die Erstlinge des Frühlings in Gestalt eines prachtvollen Straußes von Radleschen den Anwesenden übersandt

D. Chronist

Montag, 11. April 1892

Anwesend die Herrn Hammer, Kellner, Munker, Cammerer, die beiden Giuliani, Blab, Hildner, Dewald, Decker, Sturm, Steinau, Munzinger, Speckhardt, Stiegler, Schlegel, Elliesen, Lotze, Baumüller u. Spieß. Wird vom Vorsitzenden Herr Ing. Altsch als Gast begrüßt u. sofort aufgenommen. – Wird beschlossen, an das alte Protokollbuch Papier anzuhelfen. Herr Plab wird für sein fein nebenbefindl. Skizze vom Festabend ein Hoch gebracht. – Herr Speckhardt bringt die letzten Fastenbrezen für heuer, wovon jede 10 Pf. kostet.

Herr Stiegler sen. verliest ein prächtiges Gedicht in Nbger. Mundart mit Bezug auf die letzt Metzelsuppen. Herr Speckhardt schenkt "Nürnbergische Kriegs-Chronika ect. 1632"; beiden wird der übl. Dank u. Gedicht und Abhandlung zum Archiv gegeben. – Herr Plab singt zur Zufolgeigen. –

Der Chroniste.

Herrn Fischer sein verlorst ein prächtiger Gedicht in hoher Mundart mit bezie auf die letzte Metzschungssyn. Herr Speckhardt schreibt: "Nirubensische Proleg-Chorusthe. etc. 1892." Ist der Inhalt der ich. Dank u. Gedicht aus Abhandlung zum Anden gegeben. - Herr Fuch singt zur Lustspiele.

Vier Ch. vom 18. 92.

Das Protokoll vom 24. April liegt bei.
Montag, den 2. April 1892.

Anwesenheit die Herren: Hauner, Kellner, Cämmerer, Munker Frisp Fischer, Blas Kästel-
meyer, Hiesler, Hain, Föcker, Kinnacker, Alsböcker, Fickensper, Müllinger, Dr. Euklein,
Speckhardt, Dr. Baumann, Dr. Waid, Dr. Fischer, v. Foppe, Herrmann, Dr. Euklein, Löffel u. d. d. d.

Als Gedicht wurde Herr Schindler's M. Dankspiegel für 1 neu Reparat. Spiegel. Frau
Meinhold 10 M. n. sein zurückpaire des Besttrag. v. d. Cal. Fomator off. Herrmann 9 M. n. vom d. d.

Müllinger, der vom Platz per gefallen sind dabei nicht verlegt hat. 1. d. d. - H. Fickens-
per wegen vieler angenehmer Worte 1. M. n. v. H. Dr. Baumann 10 M. n. weil er was vorsteht.

v. H. Hauner 1. M. für sein geistlich. Danksprüche für die Arbeit. 10 M. n. weil er was vorsteht.
Herr Speckhardt hat eine prächtvolle Kette u. d. d. d.

Herr Speckhardt hat eine prächtvolle Kette u. d. d. d. Herr Speckhardt Gedicht, das ein
Dr. Hiesler bringt eines groß aus Berlin für Verlegung vom Herrn Speckhardt Gedicht, das ein
Gedicht über den Fagar in hoher Mundart. Zahl 1 oder 10 M. n. weil das Bier so gut.

(Fu. 18 M. n.)
Löffel

Das Protokoll vom 24. April liegt bei.
Montag, den 2. Mai 1892

Anwesend die Herren Hammer, Kellner, Cammerer, Munker, Fürst, Giuliani, Blab, Kätzelmeier, Stiegler, Stamm, Dekker, Rinnecker, Hildner, Fikenscher, Munzinger, Dr. Einlein, Speckhardt, Dr. Baumüller, Dewald, Dr. Sturm, v. Forster, Steinau, Dr. Elliesen, Lotze u. Spieß.

Als Glücksteuer bringt Herr Munker 1 M. Glücksteuer für 1 neu Parabol.Spiegel.Frau Meindl 10 M. u. den rückständigen Betrag; v. d. Cola – Inventor H. Steina 0,5 M! von H. Munzinger, der vom Velociped gefallen und sich dabei nicht verletzt hat 1 M. – H. Fikenscher wegen vieler angemeldter Gäste 1M.; v. H. Dr. Baumüller 0,70 M. weil er was worden ist. V. H. Hammer 1M. für sein glücklich durchgeführtes Kirchweihfest in Strauß. Giuliani 60 M.–

Wird dem Vorsitzenden durch eine Festjungfrau eine prachtvolle Kette überreicht, wofür der Vorstand dankt. H. Stiegler bringt einen poet. Gruß aus Berlin zur Verlesung (von Herrn Speckhardt gedichtet; dann ein Gedicht über den Bazar in Nbger Mundart. Zahlt jeder 10 Pf. Glücksteuer (In Sa. 18 M.–), weil das Bier so gut.–

Tiergarten Nürnberg – aktuell

Der große Bluff

Seit einigen Tagen leben im Tiergarten der Stadt Nürnberg eindrucksvolle Vertreter einer neuen Tierart: Kragenechsen. Diese Reptilien, die sich durch eine aufstellbare Halskrause auszeichnen, leben in Australien und südlichem Neu-Guinea auf Bäumen. Die aufgestellte Halskrause wird vor allem zum Abschrecken von Feinden oder zum Drohen gegenüber Artgenossen eingesetzt. Dadurch wirkt die Echse um vieles größer, als sie in Wirklichkeit ist. Diese einzigartige Erscheinung führte sogar dazu, daß diese Echsen auf der australischen 2-Cent-Münze abgebildet wurden. Zudem weisen die Kragenechsen als Besonderheit den Gang auf zwei Beinen auf. Bei ernsthafter Bedrohung rennen die Echsen, die normalerweise auf Bäumen leben, auf den Hinterbeinen mit aufrechter Körperhaltung davon.

Kragenechsen ernähren sich von Gliedertieren, kleinen Wirbeltieren und Eiern. Die aus Neu-Guinea stammenden Tiere werden etwa 60 bis 75 cm groß, die aus Australien 90 cm. Die Weibchen dieser Echsenart legen bis zu 15 Eier, aus denen nach drei Monaten etwa 15 cm lange Jungtiere schlüpfen.

Die Kragenechsen wurden im Dezember 1994 von der Zollfahndung Nürnberg beschlagnahmt. Bei dieser Aktion ging der Zollfahndung ein Händler ins Netz, der 200 Warane, 34 Kragenechsen, sowie 20 Riesenschlangens-Babies im Gepäck hatte.

**Wir freuen uns,
als neue Mitglieder begrüßen zu können**

Krammel Elvira, Blütenstraße 14

Witte Sabine, Kinkelstraße 2 (Strauß-Apotheke)

Solide Frau Haushälterin,
sucht preisgünstige 2-Zimmer-Wohg.
mit Balkon und Keller, möglichst in Mögeldorf. **Telefon 54 37 88.**

Quartiersuche bei Fledermäusen

Von Mitte August bis Mitte September dringen in Nürnberg – und auch in anderen Städten – häufig Fledermäuse in Wohnungen ein.

Es handelt sich fast immer um Zwergfledermäuse und zwar um selbständige Jungtiere des gleichen Jahres in Gruppen von wenigen Exemplaren bis über hundert.

Die Zwergfledermaus ist die häufigste Fledermaus in Nürnberg. Sie lebt tagsüber in und an Häusern (auf Dachböden, in Rolladenkästen, hinter Fensterläden und Fassadenverkleidungen).

In der Dämmerung sieht man sie einzeln oder in kleinen Gruppen zur Insektenjagd ausfliegen.

Die fortpflanzungsfähigen Weibchen finden sich im Mai zu „Wochenstuben“ zusammen, um gemeinsam ihre Jungen (gewöhnlich eines je Weibchen) zu gebären und aufzuziehen. Sobald die Jungen selbständig sind, findet im August und September die Brunftzeit statt. Dabei scheinen die noch nicht fortpflanzungsfähigen Jungen zu stören. Diese suchen sich eigene Quartiere und dringen dabei in Gruppen auch in Wohnungen ein, meist durch offene, häufig durch gekippte Fenster. Am nächsten Morgen findet dann der überraschte menschliche Bewohner die Gäste hinter Bildern und Schränken. Die ersten Hinweise sind das leise Zwitschern und die winzigen Kotklumpen. Ab und zu verheddern sich einzelne in weitmaschigen Vorhängen. In der Regel genügt es, in der folgenden Nacht die Fenster offen zu lassen und nach Abzug der Gäste vor Mitternacht die Fenster wieder zu schließen. Schlimm für die Fledermäuse wird es, wenn sie in der Urlaubszeit durch gekippte Fenster einfliegen und nicht mehr hinausfinden. Gelegentlich verirren sie sich auch in leere oder wassergefüllte Vasen, aus denen sie nicht mehr herauskommen.

Wenn Probleme mit Fledermäusen auftreten, berät sie gerne der Tiergarten.

Hans Liebel
Zerzabelshof



Helmut Seubert Verlag

2 Bücher zum Schenken und für die „stade Zeit“

Erhältlich im Buchhandel
und bei

Schreibwaren Friedrich
(früher Liebel)

Zerzabelshofer Hauptstraße 52
90480 Nürnberg · Tel. 40 24 52

280 Seiten
Festeinband
DM 45,-

200 Seiten
broschiert
DM 29,80

Hans Liebel
Geschichten über'n Zaun

Humor und Begebenheiten aus dem Leben



Helmut Seubert Verlag